Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.

Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements
F. Klauß, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77.
H. Pfing, Papierhdlg., Kleinschmieden 10.
Heinrich Gundlach, Breitestraße 32.

Hallesches Tageblatt.

Fünfundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncenbüreaux Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien 2c.

№ 34. **Dienstag**, den 10 Februar **1874.**

Zur Tagesgeschichte.

Landtag. Berlin, den 7. Februar.

— Für die heutige (46.) Sitzung des Abgeordnetenhauses sind an neuen Vorlagen und Anträgen eingegangen: von den Ministern der Justiz und des Innern ein Gesetz betreffend das Expropriationsverfahren in den ehemals oberbaierischen Landestheilen; von dem Abg. Dr. v. Jagdzewski ein Antrag betreffend den katholischen Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten in der Provinz Posen; schließlich von dem Abg. v. d. Knesebeck ein Antrag auf noch in dieser Session erfolgende Einbringung eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Kirchenpatronats. Nach Eintritt in die Tagesordnung genehmigte das Haus in der Schlußabstimmung den Staatshaushaltsetat pro 1874. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 232,758,017 Thlrn. und zwar im Ordinarium 198,748,081 Thlr. und im Extraordinarium 34,009,936 Thlr. Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer. Es melden sich 8 Redner für, 8 gegen die Vorlage zum Worte. Abg. v. Mallinckrodt: Das Vertrauen, welches die preußische Regierung sich im Laufe der Jahrhunderte erworben, werde durch derartige Maßregeln, wie die letzten Kirchengesetze, bald geschwunden sein. Die Regierung suche ihren Kampf gegen die katholische Kirche damit zu begründen, daß sie sich im Zustande der Nothwehr befinde, gegenüber den hereingebrochenen Verwirrungen; sie hätte diese Verwirrungen nicht erst schaffen sollen: der Kampf sei von der Regierung vom Zaune gebrochen! Auf die Materie selbst eingehend, erklärt der Redner das Vertrauen der Regierung, sie werde die Bischöfe durch einige tausend Thaler Strafe zur Nachgiebigkeit zwingen, für einen verhängnißvollen Irrthum. Die Kirchengesetze seien so fein ausgedacht, daß sie von der Kirche nur noch die Form übrig lassen, den Geist aber, der sie allein lebendig macht, vergiften. Durch die Wegführung eines Kirchenfürsten nach Ostrowo (Heiterkeit) schaffe man noch keine Sedesvakanz und die Möglichkeit, den Stuhl neu zu besetzen. Redner citirt die Beschlüsse des Tridentiner Concils, wonach diejenigen, welche, nur vom Volke oder der Obrigkeit berufen, sich die kirchlichen Aemter anmaßen, aus der Kirche ausgeschlossen werden sollen, und schließt mit der Erklärung: Vom menschlichen Standpunkte aus sagen wir: „Mit Ehre fallen, ist besser als mit Schande den Nacken unter die Tyrannei beugen“, vom christlichen Standpunkte aus aber beten wir und hoffen auf die Hilfe des allmächtigen Gottes (Beifall im Centrum).

Cultusminister Dr. Falk tritt den Vorwürfen des Vorredners entgegen. Es handle sich bei diesen Gesetzen nicht, wie der Abg. Reichensperger sagte, um den Umsturz der Religionsfreiheit, sondern um die Abschneidung der klerikalen Auswüchse, welche alle Religionsfreiheit zu ersticken drohten. Ueberhaupt habe der Redner die Taktik der ultramontanen Partei in allen Ländern befolgt, die Aufmerksamkeit von der Sache selbst abzulenken und die Geister zu verwirren. In der mehr und mehr gesteigerten Absicht die Leidenschaften zu erregen, vergesse die Centrumspartei ganz das böse Beispiel, welches die Kirchenfürsten gäben. Durch die Entsetzung der Bischöfe werde ihnen nicht blos die staatliche Anerkennung ihrer Amtshandlungen entzogen, sondern der Bischofssitz werde vacant; und wenn gesagt werde, die Katholiken werden dennoch den abgesetzten Bischof als den allein legitimen respectiren, so liegt gerade darin der allerzwingendste Grund zur Annahme des Gesetzes. (Lebhafter Beifall und heftiges Zischen im Centrum.)

Abg. Dr. Wehrenpfennig vertheidigt die Vorlage in längerer und zündender Rede. Er weist aus der Geschichte nach, wie gerade die Maigesetze weit milder seien, als die anderer Länder; in Preußen gehe man nur mit einer gewissen Schüchternheit vor, die Schweizer Republikaner fassen ganz anders zu: „deshalb haben Sie (nach dem Centrum gewandt) auch ganz anderen Respect vor den Schweizern als vor uns; aber ich hoffe, der Respect vor uns wird schon noch kommen!“ (Große Heiterkeit und Beifall) So gewiß wie das deutsche Volk sein Blut hingegeben hat, um den Uebermuth und die Herrschaft des französischen Imperators zu brechen, so gewiß wird es auch seine ganze Kraft daran setzen, um nicht die Herrschaft eines fremden geistlichen Fürsten über Deutschland hereinbrechen zu lassen. — Abg. Baudri bekämpft das Gesetz. Hierauf beschließt das Haus die Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern. Ein Vertagungsantrag wird abgelehnt. Es folgt die erste Berathung über den Entwurf der evangelischen Kirchengemeinde- und Synodalordnung. Es wird Commissions-Ueberweisung beschlossen. Endlich erfolgt der Entwurf wegen Betheiligung des Staats an der Berliner Stadtbahn, welcher in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen wird.

Berlin, 7. Februar. Die heutige Festversammlung zur Beschließung einer Dank-Adresse für die englischen Sympathie-Meetings wurde gegen 7¼ Uhr von dem Vorsitzenden Professor Gneist, Prorector der hiesigen Universität, mit einer Ansprache eröffnet. Der Zudrang war ein außerordentlicher. Das Publikum bestand aus den hervorragendsten und gebildetsten Schichten der hiesigen Bevölkerung. Gneist, welcher seine Rede gegen 8½ Uhr mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Kaiser schloß, legte im Auftrage des Comites die nachstehende Resolution vor, die vom Oberconsistorialrath Prof. Dr. Dorner von hier und Dr. Völk aus Augsburg, Mitglied des Deutschen Reichstags und baierischen Abgeordnetenhauses, in zündenden Worten empfohlen und von der Versammlung einhellig angenommen wurde. Die Resolution lautet: „Mitglieder des Deutschen Reichstags und beider Häuser des preußischen Landtags, Vertreter der hauptstädtischen Verwaltung und Bürgerschaft, Männer der Wissenschaft, Kunst und aller Berufsklassen, versammelt im Rathhause zu Berlin, sagen den Versammlungen in St. James Hall und Exeter Hall ihren tiefempfundenen Dank für die am 27. Januar d. J. gefaßten Beschlüsse. Dieser warme Ausdruck der Sympathien Englands für den Deutschen Kaiser und die Deutsche Nation in ihrem Widerstande gegen die Politik der ultramontanen Partei in der katholischen Kirche ist ein Unterpfand dafür, daß die beiden Nationen auch in Zukunft treu zusammenstehen werden, im mannhaften Kampfe für die bürgerliche und religiöse Freiheit der Völker.“ Die Fassung schließt sich aufs engste den Beschlüssen der englischen Versammlung an. Nur die Stammverwandtschaft beider großen Völker wird am Schlusse durch den Hinweis auf die früheren wie der zukünftigen gleichen Bestrebungen in hervorragender Weise betont; doch geht dadurch der Character einer Echo-Resolution nicht verloren. Die Resolution wird von den Comitemitgliedern, u. A. auch Graf Moltke, Fürst Pleß, Fürst Hohenlohe, General-Postdirector Stephan, unterzeichnet, dem deutschen Gesandten in London, Grafen Münster, übersandt werden.

Berlin, 7. Februar. Die National-Zeitung erkennt in einer Besprechung der Thronrede aus der Fülle der vorbereiteten Arbeiten eine größere Vorsorglichkeit des Bundesraths als er in den letzten Sessionen bewiesen habe. Mit Recht sei das Militärgesetz an die Spitze gestellt, indem eine endgültige Regelung unserer Wehrverfassung dringend geboten sei. Die Grundzüge der Heeresorganisation seien anerkannt. Diese und die Ausfüllung des verfassungsmäßig gebotenen Rahmens durch die jährliche Budgetbewilligung bildeten unser gegenwärtiges Verfassungsrecht. Hoffentlich stelle man sich beiderseitig auf diese Grundlage, um nicht die Arbeit durch Aufnahme vorläufig beigelegter Streitpunkte zu erschweren. Eine solche weise Mäßigung vorausgesetzt, sei an das glückliche Gelingen dieses hochwichtigen Werkes zu glauben.

Unmittelbar nach dem Militärgesetze werde das Gesetz über die rechtliche Stellung der Presse die Aufmerksamkeit des Reichstags und des Landes in Anspruch nehmen. Der ursprüngliche preußische Entwurf sei schon einigermaßen verbessert. Man dürfe indessen glauben, daß damit noch nicht das letzte Wort des Bundesrathes gesprochen sei. Wenn bei irgend einem Gegenstande, sei bei dem Preßgesetze fast die Gesammtheit des Reichstages für eine freisinnige Auffassung. Die Presse solle kein strafrechtliches Privilegium beanspruchen, aber sie habe auch das Recht, unter keiner strengeren Polizei-Controle zu stehen, als jede andere bürgerliche Thätigkeit, welche heilsam wirke, doch unter Umständen auch schaden könne. Auch müsse der preußischen Regierung daran liegen, aus dem Dilemma der Zeitungsstempelsteuer befreit zu werden.

Die „Nationalzeitung“ berührt dann noch kurz die Novelle zur Gewerbeordnung und meint, daß mit so ungetheilter Freude sie auch werde aufgenommen werden, doch die gesetzlichen Maßnahmen gegen Vertragsbruch im Publikum noch nicht genügend vorbereitet seien.

Ueberwunden.

Novelle von S. v. d. Horst.

12) (Fortsetzung.)

Wie gewöhnlich im Leben, hatten ihn die Verhältnisse mit sich fortgezogen. Was er im Grunde beabsichtigt, war nur ein gelegentlicher Gruß gewesen, die moralischer Anhalt, den er dem erbitterten, gekränkten jungen Manne mit auf den Weg, ein Trost, den er seinem Liebling der blonden Toni in ihrem ersten herben Schmerz gewähren wollte — nun waren es Liebesbriefe der feurigsten Natur, die er übermitteln mußte, noch dazu in jeder Woche gewiß ein-, oft sogar zweimal.

Was nützte es, daß er sie Alle gewissenhaft behielt, keinen Einzigen sich abschmeicheln ließ? das, was in seinen Secretär wanderte, war ein todtes Blatt Papier, dessen Geist sich die lauschende Zuhörerin vorher zu eigen gemacht, während gerade ein Auseinandergehen, ein Vergessen, des alten Müllers Absicht war.

„Das ist doch unmöglich! doch ganz unmöglich!“ dachte er dann wohl, „wem gelang es schon, ächte wahre Liebe zu ersticken? — der Müller vergiebt es mir zwar nicht, aber vor meinem Gewissen kann ich es getrost verantworten.“

Und wenn er so einen seitenlangen Brief, wie ihn ein Bursche von vierundzwanzig Jahren zur Zeit erster Verliebtheit schreibt, glücklich vorgelesen, thn eben mit einem Seufzer der Erleichterung zusammenfalten wollte, dann faßte Toni bittend seine Hand und flüsterte:

„Ach Hochwürden, liebster Herr Pfarrer, lest doch noch einmal, ich möchte gern Alles auswendig lernen, Gotthold schreibt so schön, gerade wie ein Buch!“

Dann konnte er den flehenden blauen Augen nicht widerstehen, seine Rechte legte sich auf des Mädchens blonden Scheitel und er las Wort für Wort Alles zum zweiten, oft dritten Male.

Toni war ihm theuer wie ein eigenes Kind, er kannte sie seit ihrem ersten Athemzuge, hatte sie auf den Armen getragen, sie getauft, confirmirt; war der, dem sie zuerst in der Beichte das süße Geheimniß ihrer Liebe anvertraut, dem sie kindlich zutraulich entgegensprang bis zum heutigen Tage, so oft er in die Mühle kam.

Zum ersten Male in seinem Leben schmerzte es ihn empfindlich, kein reicher Mann zu sein, wünschte er sich das todte Metall um dem alten widerspenstigen Müller jene zehntausend Thaler in die Hände legen und dem Mädchen sagen zu dürfen:

„Weine nicht länger, mein Herzenskind, Du sollst glücklich werden!“

Aber er war ganz arm, der vortreffliche Pater Clemens, er besaß Nichts als die Einkünfte seiner kleinen Pfarre und selbst von diesem Gelde wanderte noch die größere Hälfte in die Wohnungen von armen Kranken und Greisen — er hatte Nichts zu geben als sein treues liebevolles Herz!

„Komm her, Toni, sage mir, was ich dem Gotthold antworten soll! Aus Euch Beiden wird doch noch ein Paar, die innere Stimme trügt nicht, die es mir wieder und immer wieder zuflüstert!“

So wurde die seltsame Correspondenz fleißig fortgeführt, während der Landmesser seine Arbeit beendete und die directen Verkaufs-Unterhandlungen mit den Bauern begannen.

Ein Herr von einschmeichelndem Wesen, der viel Geld unter die Leute brachte, überall sehr generös auftrat und gegen Jeden die zuvorkommendste Gefälligkeit an den Tag legte, kam in das Dorf und bot für die näher bezeichneten Grundstücke, ansehnliche, den Werth derselben bedeutend übersteigende Preise.

Wo er sich blicken ließ, hieß es einmüthig: „nein, wir verkaufen nicht! — unter keinen Umständen.“

Er setzte den Bauern die Vortheile einer Bahnverbindung mit der Hauptstadt in beredten Worten auseinander; sagte ihnen, daß ja die ganze Welt zugänglich gemacht, Deutschland in wenigen Tagen zu durchreisen sei, wenn man nur erst überall Bahnen habe, daß auch dies Dorf einer bedeutenden Zukunft entgegengehe, wenn erst die Linie in ihrer völligen Ausdehnung hergestellt; daß sie berufen wären, zur Hebung des Handels, der Industrie indirect beträchtlich mitzuwirken.

Alles vergebens, man ließ ihn schwatzen und antwortete ihm schließlich wieder mit dem stereotypen „nein, wir verkaufen nicht!“

„So ist es recht! so ist es recht!“ hetzte innerlich höchst vergnügt der Müller, nur nicht nachgeben, um keinen Preis! laßt ihn nur zu mir herauskommen, ich will ihn heimleuchten.“

Und der höfliche, verbindliche Mann kam. Des alten Müllers Augen funkelten vor Kampflust, während ihm der Herr Commerzienrath die Sache plausibel zu machen suchte; er that ganz unschuldig, wußte von Nichts, hatte wohl die Vermessungen bemerkt, aber gar nicht weiter darüber nachgedacht, ihn ging das ja in keiner Weise an.

„O doch, mein werthgeschätzter Herr Steffen, Sie sind eigentlich der Hauptträger des ganzen Unternehmens; man kennt Ihren bedeutenden Einfluß auf die ungebildeten Bauern, Sie werden diese begriffsstutzigen Menschen durch Ihren überwiegenden Geist zur Nachgiebigkeit bestimmen, mit uns Hand in Hand gehen!“

„So, meinen Sie?“ fragte mit einigen verlorenen Einzelacten von Lützows wilder verwegener Jagd der Müller; „meinen Sie wirklich?“

„Natürlich, bester Freund, natürlich, zumal Ihnen riesige unberechenbare Vortheile aus der ganzen Angelegenheit erwachsen sollen! — Der Platz hier, eben diese Stelle, worauf die Mühle steht, wird — ja staunen Sie, Sie Glückspilz! — wird Bahnhof werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187402104/fragment/page=0001

— Das dem Reichstage zugegangene 20 Paragraphen umfassende Impfgesetz bestimmt: (§ 1). Der Impfung soll unterzogen werden jedes Kind, vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Jahres, sofern es nicht die natürlichen Blattern überstanden hat und jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das zwölfte Jahr zurücklegt, sofern er nicht in den letzten zwei Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder in den letzten fünf Jahren mit Erfolg geimpft worden ist.

Die Commission des Herrenhauses für das Civilehegesetz hat den vom Abgeordnetenhause hinzugefügten Satz, „daß der bürgerliche Heirathsact nicht in der Kirche und nicht in Verbindung mit einer kirchlichen Handlung stattfinden dürfe", beseitigt. Es wird ein Alinea eingeschoben, nach welchem, in Uebereinstimmung mit dem Reichsstrafgesetzbuch, eine kirchliche Trauung erst nach dem bürgerlichen Act vorgenommen werden darf.

Berlin, 7. Febr. Nachdem die an Simson gesandte Deputation denselben zur Uebernahme des Reichstags-Präsidiums nicht bewegen konnte, da derselbe durch Gesundheitsrücksichten verhindert ist, so wird von Simson's Präsidentschaft Abstand genommen und Forckenbeck als Präsident ausersehen werden. Die Wahl des Fürsten Hohenlohe zum ersten, Hänel's (fortschrittlich) zum zweiten Vice-Präsidenten ist wahrscheinlich.

— Das bekannte „Bayrische Vaterland" hat sich für den neuesten Abschnitt des Kampfes wieder auf sein altes Steckenpferd, die Prophezeiungen, geworfen, und kündigt nach einer „uralten Prophezeiung," die am Rhein fast allgemein verbreitet sei, den Rheinländern und Westfalen, vielleicht aus Anerkennung für die dortigen ultramontanen Wahlen, Krieg, Mord, Brand und Plünderung an.

„Als Hauptschauplatz des Krieges geben diese alten Sagen an: „„die ganze Gegend zwischen Ems, Lippe und Ruhr, vom Rhein bis an die Weser; da werde fast keine Stadt und kein Dorf verschont bleiben. Bei Lippstadt, Erwitten und Salzkotten werde eine schwere Schlacht geschlagen werden."" u. s. w.

Insbesondere Cöln soll arg mitgenommen werden und „„untergehen in seinem eigenen Blute, untergehen wie Sodoma und Gomorrha.""

Leicht ist es, Prophet zu sein, wenn man, wie Herr v. Mallinckrodt in seiner heutigen Rede, das Seinige tynt, um das herbeizuführen, was man vorherverkündigt.

— Die confessionellen Gesetze in Oesterreich erregen in den ultramontanen Kreisen große Bewegung. So wenig sie die liberalen Elemente des Abgeordnetenhauses befriedigen und so zweifelhaft noch ihr Zustandekommen ist, so rührt sich doch die klerikale Welt schon gewaltig. Zu den Protesten der Bischöfe von Linz, Brixen und Seckau sollen nun auch noch die der Bischöfe von Böhmen hinzukommen. Die Kanzeln wiederhallen von leidenschaftlichen Drohungen mit Petroleumflammen und Arbeitercavallen und stellen den gewissen Zerfall der Monarchie in Aussicht. Ganz wie bei uns!

Posen, 7. Febr. Die Erzdiöcese verwaltet ein vom Erzbischof vor seiner Verhaftung eingesetzter Verwaltungsrath von Domherren; man glaubt nicht, daß die Staatsregierung dieser Form der Verwaltung der Erzdiöcese ihre Zustimmung ertheilen wird.

— Von ultramontaner Seite wird hier und in der Provinz eifrig für die Einführung einer allgemeinen Trauer aus Anlaß der Inhaftirung des Erzbischofs agitirt; doch findet diese Agitation bei den liberal gesinnten Polen wenig Anklang. Dagegen soll die Einführung der Kirchentrauer in der ganzen Erzdiöcese, in Folge deren das Glockengeläute und Orgelspiel eingestellt werden, vom Domcapitel in einer bald nach Abführung des Erzbischofs abgehaltenen Sitzung bereits beschlossen worden sein.

Leipzig, 7. Febr. Johann Jacoby verzichtet auf die Ehre, den Leipziger Landkreis im Reichstage zu vertreten. Er schreibt deshalb an seine Wähler u A.: „Im Voraus von der Unmöglichkeit überzeugt, auf parlamentarischem Wege einen Militärstaat in einen Volksstaat umzugestalten, kann ich mich nicht dazu entschließen, an Verhandlungen Theil zu nehmen, deren Erfolglosigkeit für mich außer Zweifel steht. Das war von dem Manne zu erwarten.

Wien, 5. Febr. Die Verhaftung des Erzbischofs Ledochowski als eine Folge gesetzlich ausgesprochener Strafen ist von der gesammten liberalen Partei und ihren Organen hier mit ausgesprochener Genugthuung aufgenommen worden. In gewissen Kreisen traute man der preußischen Regierung nicht die nöthige Festigkeit zu, um die Gleichheit vor dem Gesetze auch dem Kirchenfürsten gegenüber consequent durchzuführen.

London, 6. Februar. Zum Zwecke der für heute in Aussicht genommenen katholischen Gegendemonstration gegen das protestantische Sympathie-Meeting vom 27. v. Mts. haben heute gleichzeitig drei Meetings stattgefunden. In St. James Hall, wo ein sehr zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte, führte der Herzog von Norfolk den Vorsitz. Die Versammlung gab, wenn der Papst, der Erzbischof Manning und der Erzbischof Ledochowski genannt wurden, ihren lebhaftesten Sympathien Ausdruck und nahm die beantragten Resolutionen einstimmig an.

London, 7. Februar. Dem Vernehmen nach hätte Gladstone bereits seine Entlassung eingereicht. Bis jetzt sind 484 Parlamentsmitglieder gewählt, von denen 225 der conservativen, 229 der liberalen Partei angehören. Die Anzahl der von den Conservativen gewonnenen Sitze ist jetzt auf 71 gestiegen, die Liberalen haben bisher 27 Sitze gewonnen.

— Baron Mayer von Rothschild ist heute gestorben.

Paris, 6. Febr. Die Blätter sagen nur wenig über die Eröffnung des deutschen Parlaments. Fast alle weisen auf die friedlichen Versicherungen hin, welche die Eröffnungsrede enthält, obschon einige den Ton der Rede etwas hochmüthig finden. Daß auf die Reorganisation der deutschen Streitkräfte hingewiesen wird, behagt hier gar nicht.

— Von dem bekannten bonapartistischen Journalisten Leonce Dupont erschien heute eine Broschüre unter dem Titel: „Der vierte Napoleon". Dieselbe behauptet, daß in Frankreich nur noch das Kaiserreich oder die Republik möglich sei, und sucht darzuthun, daß „Gott den kaiserlichen Prinzen nur deshalb in die Nähe der Schlachtfelder geführt, wo Napoleon III. und die Größe Frankreichs zu Grunde gegangen sei, um ihn für die hohe Mission vorzubereiten, welche derselbe ihm vorbehalten habe". Jedenfalls glaubt man, den Franzosen gegenwärtig viel bieten zu können.

Versailles, 6. Febr. Gerüchtweise verlautet, der Herzog von Aumale soll zum Chef des großen Generalstabes ernannt werden, welcher in der Art und Weise des preußischen großen Generalstabes organisirt werden würre.

Aus Halle und Umgegend.

9. Februar.

— Herr Professor D. Beyschlag hat den an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf nach Berlin nunmehr definitiv abgelehnt und wird unserer Universität erhalten bleiben.

— Dem hiesigen practischen Arzt Sanitäts-Rath Dr. Delbrück ist der Character als Geheimer Sanitäts-Rath verliehen worden.

— Dem Postrath zur Linde ist die Postrathsstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirection hierselbst übertragen worden.

— Nicht allein die großen Concerte des Herrn Musikdirector Haßler und seines Vereins sind fast ausnahmslos musikalische Ereignisse in unserer Stadt, auch die Soireen des genannten Vereins sind stets nach irgend einer Richtung hin bedeutsam. Die gestern stattgehabte galt einer „Mozartfeier" (geb. 27. Januar 1756, gest. 5. December 1791); nur Werke des Meisters kamen zu verständnißvoller, würdiger Aufführung. Zunächst: Offertorium de Venerabili „Venite populi" für 2 vierstimmige Chöre (comp. 1776). Der ausgezeichnete Mozartbiograph Otto Jahn äußert sich über dieses Werk wie folgt in einer so characteristischen Weise, daß nichts zu ändern ist:

„Eine sehr interessante Composition ist das im Jahre 1776 componirte Offertorium de Venerabili Venite populi für zwei Chöre und acht Realstimmen. Es ist durchgängig imitatorisch, bald in strenger, bald in freier Form gehalten, wie mit einer wahren Lust an der freien Bewegung gehen die Singstimmen im Zuge fort, die beiden Chöre wie die einzelnen Stimmen sind klar gesondert und greifen fest ineinander, harmonisch und rhythmisch ist alles scharf gegliedert und characterisirt. Ein kurzer langsamer Satz, der besonders harmonisch wirkt, trennt die beiden Hälften des lebhaften Hauptsatzes, in welchem wesentlich dieselben Motive, aber in verschiedener Combination, durchgearbeitet werden. Das Ganze spricht frische Kraft und freudige Regsamkeit aus".

Die zweite Nummer war: Laudate Dominum für Solo-Sopran, Chor und Violine (comp. 1780). Dieses Werk wie das erstgenannte wurden, bisher noch ungedruckt, zum ersten Male aufgeführt. Demnächst folgte Ave verum, Chor a capella und den Schluß bildete Idomeneo, Scenen des zweiten Aktes und dritter Akt. Das war der Inhalt des Programms; haben wir Recht, wenn wir es bedeutsam nannten? Für heute möge diese schnelle, kurze Notiz genügen.

— Im Stadttheater kommt morgen, Dienstag, eine Perle der dramatischen Dichtkunst, H. v. Kleist's romantisches Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn" nach längerer Ruhe wieder einmal zur Aufführung. Fräulein Pauli hat das anziehende Werk zu ihrem Benefiz erwählt. Wir wünschen, daß ihre Wahl auch in Bezug auf den äußeren Erfolg eine glückliche gewesen sein möge.

— Alle Wetterprophezeihungen scheinen diesmal gründlich zu Schanden zu werden. Vor Beginn der schlechten Jahreszeit wurde ein besonders strenger Winter vorhergesagt; er kam zu uns nicht streng, sondern gar nicht, nahm dagegen in ganz ungewohnter Weise im Süden und Südosten Europas Quartier (Eis auf dem Genfer See, Schnee in Griechenland! — in Salonichi stehen dagegen die Mandelbäume in herrlichster Blüthe und versprechen einen reichen Ertrag wie selten). Zu Lichtmeß ärgerte den Wettergläubigen kein Sonnenstrahl, also — kein Nachwinter! Und gestern ein Sturm und Schneetreiben, die ganze Nacht hindurch, wie man es im strengen Winter nicht schöner verlangen kann, so daß sogar Dächer abgerissen wurden. Allerdings nähern wir uns mehr und mehr der Zeit, da „die Sonne kein Weißes duldet"; so wird sie wohl bald — hoffentlich bald! — den seltenen Schnee hinwegschmelzen, — und die Klagen über schlechte Wege fangen wieder von vorn an.

— Das eben ausgegebene Verzeichniß der Mitglieder der kaufmännischen Unterstützungkasse zählt 160 einmalige Beiträge (darunter einer von 1000 Thlrn., einer von 300 Thlrn., neun von 200 Thlrn., einer von 150 Thlrn., neun von 100 Thlrn.) und 120 Jahresbeiträge.

— Die Eröffnung der Bahnlinie Magdeburg-Leipzig via Zerbst-Dessau wird zum 1. April, spätestens jedoch zum 1. Juli c. erwartet.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Ulrichsparochie: Den 1. Februar der Glockengießer Ulrich mit C. O. A. Rolle (Laucha)l — Der Maurer Landgraf mit M. C. H. Müller (Dölsdorf).

Moritzparochie: Den 1. Februar der Handarbeiter Müller mit D. F. Ch. Rümenap (Weidenplan 18). — Den 2. der Geschäftführer in hiesiger Eisenbahn-Restauration Bierschad mit M. L. P. Räbiger (Rannische straße 4). — Der Rangirer an der Thür. Eisenbahn Leonhardt mit J. W. Arnold (Leipzigerstraße 21).

Neumarkt: Der Handarbeiter Graf mit Th. verw. Sandring geb. Schulz (Harz 41).

Glaucha: Den 1. Februar der Handarb. Schlichter mit H. Ch. A. Schaffernicht (Schützengasse 19).

Geborene.

Marienparochie: Den 15. October 1873 dem Handarbeiter Schöne ein S., Friedrich Carl Otto (Kapellengasse 6). — Den 4. December dem Barbier Sichting eine T., Pauline Agnes (Domplatz 6). — Den 20. dem Schuhmachermeister Heckert ein S., Friedrich Heinrich Richard (Brüderstraße 4). — Den 21. dem Zahnarzt Herrmann ein S., Arthur Curt (gr. Ulrichsstraße 13). — Den 23. dem Cichorienbrenner Röhm ein S., Albert Carl Gustav (Mühlberg 1). — Den 27. dem Inspektor Petzold ein S., Emil Paul (gr. Ulrichsstraße 51). — Den 28. dem Steinmetz Vogel eine T., Friederike Pauline Else (Berggasse 1). — Den 1. Januar 1874 dem Lehrer Winkler ein S., Ludwig Andreas Friedrich Johannes (Barfüßerstraße 11). — Den 12. ein unehel. S., Christian Otto Walther Bruno. — Den 28. dem Handarbeiter Hagemann ein S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 25. November 1873 dem Klempnermeister Schulze eine T., Margarethe Elisabeth (Landwehrstraße 5/6). — Den 2. December dem Bahnhofs-Inspektor Gutzki ein S., Julius Gustav Franz (Bahnhof 4). — Den 13. dem Schmied Fröhlich ein S., Friedrich Carl Emil (gr. Steinstraße 46). — Den 16. dem Buchhändler Niemeyer eine T., Anna Marie (Leipzigerstraße 95/96). — Den 7. Januar 1874 dem Bremser Schade eine T., Friederike Amalie Emma (Leipzigerstr. 26).

Moritzparochie: Den 10. October 1873 dem Fabrikarbeiter Kopp eine T., Anna Marie Pauline (alter Markt 4). — Den 1. December dem Maurer Brandt eine T., Marie Johanne (Brunoswarte 7). — Den 4. dem Bergmann Böttig ein S., Friedrich Carl Otto Franz (Liliengasse 11). — Den 7. dem Buchhändler Gräfe ein S., Franz Ferdinand Hans (Spitze 15). — Den 12. dem Bahnarbeiter Müller ein S., August Theodor Heinrich Paul (Brunoswarte 11). — Den 23. dem Kofferträger Renneberg eine T., Marie Henriette Minna (Herrenstraße 1). — Den 24. dem Zimmermann Koch ein S., Carl Hermann Max (Schmeerstraße 17). — Den 26. dem Drechsler Deißner ein S., Franz Georg Hermann (Spitze 23). **Entbindungs-Institut:** Den 23. Januar 1874 eine unehel. T., Anna Henriette. — Den 25. ein unehel. S., Edmund Carl. — Den 26. eine unehel. T., Anna Laura. — Den 29. eine unehel. T., Ida.

Domkirche: Den 24. November 1873 dem Photographen Deetz ein S., Franz Paul (Oberglaucha 33). — Den 20. December dem Bahnarbeiter Tietz ein S., Friedrich Wilhelm Otto (Sophienstraße 8).

Glaucha: Den 19. December 1873 dem Maschinisten Vollrath eine T., Emilie Auguste (Taubeng. 9). — Den 27. dem Handarbeiter Berbig ein S., Ernst Paul Otto (Oberglaucha 24). — Den 1. Januar 1874 dem Kupferschmied Penne ein S., Louis Arthur (Weingärten 1). — Den 3. dem Schlosser Michaelis ein S., Friedrich Julius Otto (III. Vereinsstraße 7). — Den 8. dem Handarbeiter Meinhardt ein S., Friedrich Carl Wilhelm (Saalberg 21). — Den 10. dem Handarbeiter Kloppe eine T., Clara Hedwig Franziska (Saalberg 22). — Den 12. dem Handarbeiter Müller ein S., Carl Friedrich Christian (Weingärten 18).

Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Januar des Restaurateurs Schöllner S. Bruno Bernhard Ernst, 22 T. Schwäche. — Den 29. des Steinhauers Meinhardt S. unget., 1 M. Krämpfe. — Den 30. des Schlossers Schneemann T. Agnes, 4 M. Apoplexie. — Ein unehel. S., Theodor, 2 M. Krämpfe. — Den 31. des Weinküfers Just unget. S., 1 T. Schwäche. — Den 2. Febr. des Handarbeiters Völkner Ehefrau, 30 J. Herzschlag — Den 3. des Bürstenmachermeisters Scharlach T. Luise, 1 J. Gehirnentzündung. — Den 4. des Oekonomen Bieler zu Piethen T. Agnes, 21 J. Lungenschwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 30. Januar des Handarbeiters Bruchhardt T. Alma, 19 J. 4 M. Krämpfe. — Den 31. des Lokomotivführers Maaß Ehefrau, 29 J. 6 M. 10 T. Gehirnschlag. — Den 2. Februar des Kaufmanns Köseritz T. Anna, 6 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 19. Januar des Restaurateurs Bätcher S. Robert, 4 M. 14 T. Stimmritzkrampf. — Den 23. des Zimmermanns Machulka Wittwe, 66 J. 2 M. Lungenentzündung. — Den 24. des Handarbeiters Henze T. todtgeb. — Den 27. des Schneidermeisters Krüger S. Carl, 1 J. 7 M. Lungenentzündung. — Den 28. des Mechanikus Fehse S. todtgeb. — Des Handschuhmachers Krieger Ehefrau, 42 J. 6 M. Kindbettfieber. — Den 29. des Maurers Marx S. todtgeb. — Den 1. Februar der Salinenarbeiter Christian Franke, 72 J. 9 M. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Oyen S. Friedrich, 2 J. Diphtheritis.

Neumarkt: Den 29. December 1873 des Gärtners Haase Ehefrau, 43 J. Kopfrose. — Den 28. Januar 1874 des Polizei-Sergeanten Ramann S. todtgeb. — Des Gelbgießers Kusian S. todtgeb. — Den 29 eine unehel. T., Pauline, 9 M. Krämpfe. — Den 1. Febr. Fräulein Anna Bolze, 36 J. 2 M. 20 T. Schwindsucht. — Den 2. Februar ein unehel. S., Alfred, 9 M. 19 T. Lungenentzündung. — Den 3. des Steuer-Controleurs Ziemann Wittwe, 59 J. 10 M. Wassersucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187402104/fragment/page=0002

Börsen-Versammlung in Halle am 7. Februar 1874.
Weizen 1000 Kilo, unverändert 80—89 Thlr. bez.
Roggen 1000 Kilo, Landroggen 71 Thlr., hochfein 72 Thlr. bez.
Gerste 1000 Kilo, f. Cheval. bis 80 Thlr. bez., f. Landgerste bis 77 Thlr. bez., ordinäre 69—73 Thlr. bezahlt.
Gerstenmalz 50 Kilo, unverändert.
Hafer 1000 Kilo, 66—67 Thlr. bez. (38—39 Thlr. p. 100 Pfd.)
Hülsenfrüchte 1000 Kilo, ohne Handel.
Kümmel, sehr knapp $11\frac{1}{2}$—$11\frac{3}{4}$ Thlr. gesucht.
Wicken 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Mais 1000 Kilo, 67 Thlr. bez.
Lupinen 1000 Kilo, gelbe 55 Thlr.
Kleesaaten 50 Kilo, rothe ordinär und weiße, Schwedische flau und niedriger, hochfein rothe unverändert preishaltend, Esparsette und Luzerne ohne Aenderung.
Oelsaaten 1000 Kilo, ohne Handel.
Stärke 50 Kilo, fest und gefragt 10 Thlr. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pct. loco höher und lebhaft, Kartoffel- 22 Thlr. bez., Rüben- $21\frac{1}{2}$ Thlr. bez.
Rüböl 50 Kilo, still.
Prima Solaröl, 50 Kilo, rege Kauflust erhält sich, in den Preisen ist jedoch noch keine Veränderung eingetreten.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, ohne Handel.
Rohzucker 50 Kilo, das Geschäft hat eine angenehmere Färbung erhalten in roher sowohl als in raffinirter Waare.
Rübensyrup 50 Kilo, ohne Notiz.
Rübenmelasse 50 Kilo, 50 Sgr. bez.
Pflaumen 50 Kilo, } ohne Geschäft.
Kirschen 50 Kilo, }
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- 17—18 Thlr. bez., Brenn- 11—12 Thlr. bez.
Oelkuchen 50 Kilo, $2\frac{7}{12}$—$2\frac{2}{3}$ Thlr. bez.
Futtermehl 50 Kilo, $3\frac{6}{12}$ Thlr. bez.
Kleie 50 Kilo, Roggen- $2\frac{8}{12}$ Thlr. Weizen- $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{12}$ Thlr. bez.
Heu 50 Kilo, $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{3}$ Thlr. bez.
Stroh 50 Kilo, 18—20 Sgr. bez.

Die Unterzeichneten erlauben sich ihre Mitbürger behufs Berathung und Beschlußfassung über Gründung eines **Gefängnißvereins der Stadt Halle,** dessen Zweck ist:
1. für die Familienglieder von Gefangenen während der Strafverbüßung und nach Ablauf derselben insbesondere **für die Erziehung und sittliche Hebung der Kinder** Sorge zu tragen,
2. den Gefangenen nach der Entlassung aus der Strafhaft durch Beschaffen von Arbeit und Unterkommen, nach Bedürfniß auch durch materielle Unterstützung den Rücktritt in die menschliche Gesellschaft zu erleichtern und ihnen bei Ausführung ihrer guten Vorsätze mit Rath und That zur Hand zu gehen;

zu einer Versammlung auf
Mittwoch den 11. Februar cr. Abends 8 Uhr im Hotel garni „zur Tulpe"
hierdurch ergebenst einzuladen.
W. Arnold, Kaufmann. **C. F. Bernstein,** Seilermstr. **Blümer,** Rentier. Dr. **Beck.** Dr. **Beschoren,** Assessor. **C. Cammitins,** Maler. **G. Demuth,** Rentier. **Goedecke,** Stadtrath. **v. Helldorf,** Bürgermeister. **Heilfron,** Kaufmann. **F. Hammer,** Kaufmann. **Klinthardt,** Kaufmann. **B. Lwowsky,** Fabrikant. **O. Müller,** Cantor. **Mense,** Major a. D. **L. Marschner,** Rector. **Nittritz,** Universitäts-Registrator. **C. Preßler,** Fabrikant. **H. Rüffer,** Kaufmann. **B. Schmidt,** Kaufmann. **Saran,** Oberprediger. **Sickel,** Oberdiaconus. **Starke,** Staatsanwalt. **Chr. Voigt,** Kaufmann. **Woytasch,** Staatsanwalt.

Vermischtes.

Köln, 8. Februar. Am Mittwoch kehrte die Commission zur Prüfung der Kaiserglocke von Frankenthal zurück. Die Herren sind übereingekommen, vor der Hand keinerlei Mittheilung über die vorgenommene Prüfung in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. So viel wir jedoch erfahren konnten, soll die Prüfung ein vollständig günstiges Resultat nicht ergeben haben. (Köln. Ztg.)

München, 7. Februar. Von gestern bis heute Abend sind an der Cholera 9 Erkrankungen und 7 Todesfälle vorgekommen.

LITTERARIA.

IIC. Sitzung Montag den 9. Februar Abends 8 Uhr im Saale des **goldenen Ringes.**
1) Vortrag des Herrn Stengel über „den Ursprung von Grundformen und Symbolen der Baukunst."

Thüringisch-Sächs. Geschichts- u. Alterthums-Verein. Monatsversammlung Dienstag den 10. Februar Abends 8 Uhr auf dem „Jägerberge." **Das Präsidium.**

Kirchlicher Verein der Domgemeinde. Dienstag den 10. Februar Abends 8 Uhr Mauergasse 6 Vortrag über „orthodox und freisinnig"; Mittheilungen 2c.

Dreszer-Gesangverein. Dienstag $7\frac{1}{2}$—9 Uhr Uebung.

S.-Acad. Dienstag den 10. Febr. Ab. 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Ein Theil derjenigen Einwohner unserer Stadt, welche **Königliche Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuern** an unsere Kämmerei II. zu zahlen haben, sind mit der Zahlung dieser Steuern in Rückstand geblieben, wohl in der Absicht, die Zahlung gleichzeitig mit der städtischen Einkommensteuer zu bewirken.

Da das Ausschreiben der gedachten **städtischen** Steuer durch verschiedene Umstände in diesem Jahre sich verzögert hat, unsere Kämmerei II. aber verpflichtet ist, die Königlichen Steuern pünktlich jeden Monat an die Königliche Kreiskasse abzuliefern, müssen wir die betreffenden Steuerpflichtigen auffordern, die Steuern für Januar und Februar sofort, für die folgenden Monate bis zum 8. jeden Monats an unsere Kämmerei II. zu zahlen.

Halle, den 4. Februar 1874. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Auf die im 5. Stück des Amtsblatts erlassene Bekanntmachung der Königlichen Gestüts-Direction zu Graditz vom 7. Januar d. Js. die Beschälstationen im Regierungsbezirk Merseburg pro 1874 betreffend, machen wir hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam, daß die der hiesigen Stadt am nächsten liegenden Stationen sich in Merbitz, Merseburg und Oberröblingen befinden.

Halle, den 4. Februar 1874. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Das Schulgeld wird vom 1. April dieses Jahres ab in den städtischen Schulen nach folgenden Sätzen erhoben:

1. Von Hallensern.

A. auf dem Gymnasio: 32 Thlr. in den oberen Klassen, 28 Thlr. in den 3 unteren Klassen, 24 Thlr. in den Vorbereitungsklassen;
B. auf der Bürgerschule: 10 Thlr. für Ein Kind, 20 Thlr. für zwei und mehrere Kinder derselben Familie;
C. auf der Volksschule: 6 Thlr. für Ein Kind; 12 Thlr. für zwei und mehrere Kinder derselben Familie. Bei vorhandener Dürftigkeit kann das Schulgeld von der Armen-Direction ganz oder zur Hälfte erlassen werden.
D. auf der Sonntagsschule: 2 Thlr.

2. Von Auswärtigen

werden auf dem Gymnasio in den drei oberen Klassen 36 Thlr., in den drei unteren Klassen 30 Thlr. erhoben.
Auf der Bürgerschule zahlt jedes auswärtige Kind 12 Thlr.
Auf die Volksschule werden auswärtige Kinder nicht aufgenommen.

Das Schulgeld ist zu entrichten im Gymnasio oder dessen Vorklassen, sowie in der Sonntagsschule vierteljährlich pränumerando Anfangs April, Juli, October und Januar, in den übrigen Schulen monatlich pränumerando.

Halle, den 6. Februar 1874. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verzeichniß der am 15. v. Mts. u. Js. gezogenen, zur baaren Einlösung am 1. Juli d. Js. gekündigten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1856 in den Geschäftslocalen der Königl. Kreis-Kasse, Königl. Forst-Kasse und der Unterrecepture der Sparkasse des Saalkreises hierselbst, sowie der Magisträte, der Kämmerei-Kassen und der Unterrecepturen der Sparkasse zu Cönnern, Löbejün und Wettin zur Einsicht ausliegt.

Wegen des bei der baaren Einlösung der gekündigten Schuldverschreibungen zu beachtenden Verfahrens verweise ich auf die Bekanntmachung der Haupt Verwaltung der Staatsschulden vom 15. v. Mts. u. Js. (Amtsblatt de 1873, Seite 299.)

Halle a/S., den 20. Januar 1874.
Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Einen **Arbeiter** sucht **Hildebrand's** Färberei, am Moritzthor 5.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **G. Schärff,** Klempnermeister.

Ein ordentlicher **Bursche** als Handlanger sofort gesucht kl. Klausstraße 7.

Ein kräftiger **Laufbursche** wird gesucht in der Bäckerei gr. Ulrichsstraße 54.

Mädchen für Küche u. Haus erh. z. 1. März u. 1. April gute Stellen in ff. Häusern durch das Comptoir von **Emma Lerche,** gr. Klausstraße 28.

Zum ersten April suche ich ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Frau Staats-Anwalt Starke, gr. Märkerstraße 22.

Mädchen, auf Herrenarbeit und Maschine geübt, sucht gr. Klausstraße 7, III.

Ein gesetztes Mädchen wird zur selbständigen Führung einer Wirthschaft gesucht. Zu erfragen kl. Klausstraße 10 (Comptoir).

Eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene **Hotel-Köchin** wird zum 1. April gesucht. Wo? sagt Gastwirth **Jordan** in Trotha.

Mädchen zum Wollsortiren sucht **Dampf-Woll-Wäscherei.**

Eine unabhängige Frau zum Aufwaschen wird gesucht **Waisenhaus-Apotheke.**

Ein ordentliches Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

☞ Mehrere **Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen,** reinl. **Haus-, Stuben-** und **Küchenmädchen** erhalten sofort und 1. April gute Stellen durch Fr. **Binneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Schulangelegenheit.

Eltern von Kindern in der städtischen **Bürgerschule,** welche auf Schulgeld-Ermäßigung Anspruch machen, haben darauf bezügliche schriftliche Gesuche an die unterzeichnete Commission zu richten und bis zum 20. d. Mts. bei dem Schuldirector Scharlach abzugeben. Später eingehende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben.

Halle, den 6. Februar 1874. **Die Schul-Commission.**

Retour-Sendungen.
Eine Kiste an W. Laiter in Leipzig, 13 Kilogr. schwer.
Halle, den 6. Februar 1874.
Kaiserliches Post-Amt.

Gef. zu notiren!

Obgleich sich kein Geschäftsmann der Nothwendigkeit, seine Erzeugnisse durch geeignete **Inserate** zu empfehlen, mehr verschließt, so **kann doch nicht genug auf die Bedeutsamkeit der Annoncen-Expeditionen hingewiesen werden. Neben Ersparung an Zeit und Geld werden Winke über practisches Annonciren u. Kostenvoranschläge 2c. bewilligst ertheilt.**

Die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,
Halle a/S.,
Brüderstraße 14, 1 Treppe

empfiehlt sich vornehmlich, die Interessen der verehrlichen Kunden nach allen Richtungen hin wirksam zu vertreten und für gewissenhafte Erledigung aller eingehenden Insertions-Aufträge besorgt zu sein.

Kaiserl. und königl. Behörden, Institute, Actien-Gesellschaften, Banken, industrielle Etablissements, Fabriken, sowie das inserirende Publikum überhaupt betrauen dies Institut fortgesetzt mit bezüglichen Insertionen in alle existirenden Zeitungen des In- und Auslandes.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird bei gutem Lohn gesucht. Näheres bei **Ida Böttger,** gr. Ulrichsstr. 55.

Dienstmädchen sogleich gesucht Harz 19.

Gesucht sofort eine Frau zur Aufwartung für ein Paar Stunden früh. Näheres Exp.

Ein anst. Mädchen von außerh. mit guten Att., welches in allen häusl. Arb. erf. ist, sucht z. 1. März St. d. Fr. **Rötscher,** Kuttelpf. 5.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Scheuern Gommergasse 4, Hof.

Zum 1. April oder sofort ist eine herrschaftliche Wohnung in centraler Lage der Stadt zu vermiethen. Näheres sub. F. 2. in der Expedition d. Bl.

Größere Wohnung sofort oder zum 1. April c. zu vermiethen gr. Ulrichstr. 11.

Eine grössere Familienwohnung, am Magdeb.-Leipziger Bahnhof, ist zum 1. April zu verm. Näh. Delitzscherstrasse 7.

Moritzzwinger 7a ist zum 1. April c. eine Hofwohnung für 80 ℳ zu beziehen. Offerten können daselbst 3 Treppen hoch abgegeben werden.

F. möbl. Z. m. Kost verm. Geiststr. 72, II.

Eine geräumige Garconwohnung ohne Möbel ist an 1 oder 2 Herren sofort oder 1. April zu vermiethen Leipzigerstraße 55, II.

Möbl. St. sofort zu vermiethen kl. Ulrichstr. Nr. 1, im Laden zu erfr.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, Hof I.

Eine Schlafstelle offen Schulgasse 2a.

Anst. Schlafstellen offen kl. Schlamm 11, p.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, Hof 1 Tr. r.

Zum 1. April sucht eine hier eintreffende stille Familie eine Wohnung von 2 St. 2c. 2c Gefällige Offerten nimmt Herr **Heiling** im „Prinz Carl" entgegen.

Einzelne Leute suchen e. möbl. Wohnung von 2 Stuben oder 1 Stube nebst geräumiger Kammer sogleich oder zum 1. März zu beziehen. Gefällige Offerten wolle man Weidenplan 6c part. abgeben.

Ein junger Beamter sucht zum 1. März oder April eine Familienwohnung bis zu 120 ℳ Gef. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Stube oder Kammer wird von einer einzelnen Person, welche größtentheils nicht zu Hause ist, sofort gesucht gr. Steinr. 6, im L.

Eine kleine Wohnung für 2 einzelne Leute, St., K. u. K., in der Nähe der **großen Ulrichstraße** zum 1. April gesucht. Adressen gr. Ulrichstr. 49.

2 ℳ Belohnung dem Wiederbringer einer am Sonnabend Vormittag von der Leipzigerstraße bis Glaucha verlorenen gold. **Broche** mit Gehänge, wovon das Mittelstück Granaten und Perlen lange Gasse 19.

1 Strickstr. verl. Abzug. Brunnenplatz 2.

Ein schwarzer **Jagdhund** ist zugelaufen. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen Liebenauerstr. 9.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. **Lehmann** unter Gottes gnädigem Beistand von einem munteren Söhnchen glücklich entbunden. **Ed. Bergmann.**
Halle, den 8. Februar 1874.

Todes-Anzeige.
Am 7. Februar Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft der Ziegeleibesitzer **Friedrich Steinhauf** in Angersdorf nach vollendetem 76. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallescher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags regelm. Uebung.

Königliche meteorologische Station.
6. Februar 1873.

Stunde	Luftbr. Par. Lin.	Dunstbr. Par. Lin.	Relat. Feucht. Procent.	Luftw. R. Grad.	Wind
Morgs. 6	338 32	1,71	83,4	0 3	—0
Mittags 2	338,80	1 60	62,2	2 8	NW. 1
Abds. 10	349 27	1,93	82.1	1 6	NW. 1
Mittags	338,80	1.75	75,9	1.6	—

Wasserstand der Saale bei Trotha.
Am 6. Febr. Abds. am Unterp. 1 M. 54 C
Am 7. Febr. Mgs. am Unterpr. 1 M. 54 C

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187402104/fragment/page=0003

Das **Pianoforte-Etablissement** von **Ludwig Riemer** in Leipzig, Baierschestrasse 19.

Grosses Lager von **Concert-, Salon-, Stutzflügeln** und **Pianinos** von starkem unübertrefflichem Ton.

Preissgekrönt: Wien 1873. — Lieferant des Conservatoriums. — Händlern bedeutenden Rabatt. — Garantie 5 Jahre.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Postanstalten der Ober-Postdirections-Bezirke Halle, Magdeburg und Erfurt erforderlichen Post-Druckformulare, Postkarten ꝛc., von welchen Formularen der Bedarf sich auf pptr. 5000 Ries und 4,000,000 Postkarten jährlich beläuft, soll im Wege des Submissionsverfahrens vom 1. Juli 1874 ab auf unbestimmte Zeit vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen, sowie Probeformulare sind in der Kanzlei der Kaiserlichen Ober-Post-Direction in Halle einzusehen.

Qualificirte Unternehmer, welche in einem der drei Ober-Post-Directionsbezirke ihre Officin haben müssen, werden eingeladen, etwaige Submissions-Angebote, verschlossen und mit der Aufschrift

„Submission auf die Lieferung von Post-Druckformularen"

versehen, bis zum 2. März 1874 Mittags 12 Uhr in der Kanzlei der Kaiserlichen Ober-Post-Direction in Magdeburg abzugeben, oder frankirt mit der Post an dieselbe einzusenden.

Halle, den 8. Januar 1874.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölauer Haide sollen am **Freitag den 13. Febr. von Vormittags 9 Uhr ab**

circa 27 Eichen mit 28 Cbm.
„ 2 Birken mit 1 Cbm.
„ 340 Kiefern mit 296 Cbm.
„ 46 M. Kloben
„ 230 M. Abraum-Reisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagen 65 einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 4. Februar 1874.

Königliche Oberförsterei.

Wirthschafts-Verkauf.

Ein Grundstück in einem großen Dorfe, an der Berlin-Kasseler Chaussee, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stallung und 3 Morgen Acker und Wiese, sowie das darin seit vielen Jahren **schwunghaft betriebene Materialwaaren-Geschäft** einschließlich der Waarenvorräthe soll aus Gesundheits-Rücksichten verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Volksanwalt **Grohmann** in Wittenberg.

Syrup

der neuen Syrupfabrik Zörbig von Gebrüder **Kunze & Comp.** feinster Waare verkauft à ℔ 2 Sgr. en gros Fabrikpreis

Taubengasse 2.

Als ganz etwas Neues in **Ballsächern** aus Blumen gefertigt mit reizender Manschette empfiehlt die Blumenhandlung

gr. Ulrichsstr. 20.

Briquettes

von der Grube **Delbrück** bei Dieskau **liefert jedes beliebige Quantum zum Preise von 10½ Sgr. pro Centner frei an Ort und Stelle**

A. Pröpper,
am Bahnhof 8.

Brennmaterialien:

Die schönsten **Röblinger Briquettes,** à 10 Sgr., guten trocknen **Torf,** à 15 Sgr. verkauft und liefert frei Haus

J. Kluge, kl. Märkerstr. 3.

Auction.

Freitag den 13. Febr. cr. von Nachmittag 1 Uhr versteigere ich **im Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts** hier: verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: eine Nähmaschine, eine Parthie Kleiderstoffe u. Plüsch, Blanklederꝛc.

W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Auction.

Mittwoch den 11. Februar Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich **„gr. Rittergasse 9" (Rosenbaum)** 90 wollene Decken.

W. Elste, Auct.-Comm.

Ein gut erhaltenes **Pianoforte** zu verm. oder zu verkaufen lange Gasse 19.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservirungsmittel für das Leder, als:

Gummithran von A. Schlüter in Halle a. S.

zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln und Lederschuhe, à Flasche 3, 6 u. 12 Sgr., in Halle bei

Albert Schlüter, große Steinstraße 6,
Herrn **A. Pabst,** Schuhwaarenhandlung, gr. Ulrichsstr. 54,
„ **Ferdinand Fiedler,** gr. Brauhausgasse 18,
„ **Friedr. Günsch,** gr. Brauhausgasse 16,
„ **Gustav Rühlemann,** Königsplatz 7,
„ **J. W. Dittmar,** Geiststraße 60.

Mittwoch den 11. Februar 1874

Grosse Volks-Redoute

in sämmtlichen Räumen der

Weintraube zu Giebichenstein.

Alle Localitäten sind in entsprechender Weise decorirt u. v. 7 Uhr Abends an geöffnet

Concert und Ballmusik,
ausgeführt von stark besetztem Orchester.

Zur Aufführung kommt

Großer Ringkampf ausgeführt von **4 Damen.**

Den Anordnungen der Festordner, die an den Schleifen erkenntlich sind, ist **unbedingt** Folge zu leisten. — Das Demaskiren bleibt Jedermann unbenommen.

Costüme und Masken aller Art sind zu mäßigen Preisen von **Nachmittags 4 Uhr an** im Locale zu haben.

Masken-Billets für Herren à Stück **15 Sgr., für Damen** à Stück **10 Sgr.,** sowie **Zuschauer-Billets 7½ Sgr.** sind vorher in der **Cigarrenhandlung** des Herrn **W. Schulze,** gr. Ulrichsstraße 28, und bei Herrn **Restaurateur Schulze,** Mühlberg 4, zu haben; an der Kasse **für Herren** à **20 Sgr., für Damen** à **10 Sgr.**

Ohne Gesichtsmaske hat Niemand Zutritt.

Frohsinn.

Sonntag den 15. Februar

Maskenball im Kühlen Brunnen.

Maskenbillets für Herren à **10** Sgr., für Damen à **5** Sgr sind zu haben im Locale bei Herrn **Keßler** und bei Herrn **Bloßfeld,** Steinweg 41. Zuschauerbillets à 2½ Sgr an der Kasse.

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Liedertafel Severi.

Sonntag den 15. Februar

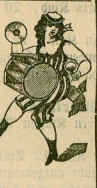
grosser Maskenball

in

Freyberg's Salon

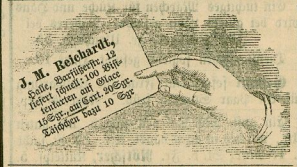
(bei Herrn Friedrich)

Concert und Ballmusik,
ausgeführt von stark besetztem Orchester.



Masken-Billets für Herren **10** Sgr., für Damen **4** Sgr., Zuschauer-Billets **4** Sgr. liegen von heute an bei Herrn **Friedrich in Freyberg's Salon** u. Herrn Kaufmann **Meyer,** Schmeerstraße **31** bereit. Entrée für Zuschauer an der Kasse **5** Sgr.

Dies unsern Freunden zur Nachricht. **Der Vorstand.**



Homoeopathische Kur.

Specialist für Magen- und Geschlechts-Leiden, Rheuma, Geheime Krankheiten. Sprechst. 8—11 u. 2—4 kl. Ulrichsstr. 1b, 2 Tr. **Dr. med. Bergk.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl.** und **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt. Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Strohhut-Wäsche

bei

H. Walter Jägerplatz No 10.

Flaschenbiere:

Dresdener Waldschlösschen-
Neubair. (dunkel) 20 Fl. pr. 1 Thlr.
Lager (lichtes) . . 24 „ excl. Flasche
T. Kreppers Porter 15 „ frei Halle ins Haus

Diese Biere in Originalgebinden zu Brauereipreisen offerirt das Bier-Depôt Louis Lehmann, Giebichenstein, zum Saalschlösschen.

Bestellungen werden angenommen bei Herren
Aug. Fiedler, gr. Klausstraße 10.
W. Kuhne, gr. Ulrichsstraße 11.
O. Friedel, Sophienstr. 7.
Gebr. Kircheisen, vis-à-vis Bot. G.
D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.
Gust. Rühlemann, Königsplatz 7.
W. E. Schmidt, Leipzigerstraße 52.
O. Thieme, Geiststraße 13.
J. R. Sträßner, Geiststhor 5.

Volksküche. kl. Klausstr. 5.
Saure Linsen mit geräucherter Rothwurst.

Frische Jauersche Würstchen empfing soeben wieder **G. Friedrich.**

Frische Kieler Bücklinge, frische Kieler Sprotten, große Spickflundern, schöne Vollheringe, à Stück 6 u. 8 ₰ bei **G. Friedrich,** Bärgasse 10, am Markt.

Teltower Rübchen,
Ital. Blumenkohl,
Holländ. Rothkraut,
Grünen Salat,
Brunnenkresse
empfiehlt **A. Schmeisser,**
Markt 13,
Marienbibliothek im Keller.

Sehr schöne mehlige Speisekartoffeln und alle Sorten gutkochende Hülsenfrüchte bei **A. Schmeisser,**
Markt 13,
Marienbibliothek im Keller.

Feinsten Benzin.

Zur Beseitigung aller Flecken aus Seide, Wolle, Leinwand und Leder, sowie zum Waschen der Handschuhe empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Gallseife.

Gallseife, anwendbar zum Waschen farbiger Stoffe jeden Gewebes. Diese Seife hat die Eigenschaft das Ausgehen der Farben zu verhindern, matt gewordene wieder herzustellen und alle deren Fettflecke mit wegzunehmen, à Stück 1½ Sgr. und 2½ Sgr. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Aechte Holländische
Stearin-Kerzen,

sind die bis jetzt anerkannten besten, indem sie sehr hell und sparsam brennen, à Paquet 7½ Sgr. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Ein **Bauplatz** (49 □Ruthen) an der Pfännerhöhe zu verkaufen. Näheres bei
Albert Preßler, Leipzigerplatz 4.

Ein noch stehender **Schuppen** mit 2 Balkenlagen u. Gesparre ist auf Abbruch zu verkaufen. Näheres
Martinsgasse 20, bei **A. Wiede.**

Heu-Verkauf,
in Ctrn. und 20 ℔-Bund gebunden 1⅓ ₰
Gasthof zum goldenen Herz.

Ein Paar **Lachtauben** zu verkaufen
gr. Klausstr. 23.

Eine noch gute brauchbare **Holzpumpe,** 8—10 Meter Länge wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei **C. F. Hennicke,**
Leipzigerstr. 100.

15,000 Thaler

sucht auf 1. Hypothek bei 3fachem Unterpfande. Offerten mit **A. B. 10** bezeichnet, befördert die Exped. d. Bl.

Zu meinem Dienstag den 10. Februar stattfindenden Benefiz **„Das Käthchen von Heilbronn"** ladet ergebenst ein **Adele Pauli.**

Wir bitten um Aufführung von:
Zunftmeister v. Nürnberg.

Stadt-Theater.

Dienstag den 10. Februar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz für Frl. **Adele Pauli**
Das Käthchen von Heilbronn.
Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Aufzügen von **Kleist.**
Nebst einem Vorspiel in 1 Aufzuge, genannt: **Das heimliche Gericht.**
Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Adele Pauli.**

Weintraube.

Dienstag den 10. Februar Nachmittags
Grosses
Extra-Concert
Anfang 3½ Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

Restaurant Hoffmann,
kl. Ulrichsstrasse 35.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187402104/fragment/page=0004